

DIE FEUER GLOCKE

Informationsblatt der Stützpunktfeuerwehr Schonungen • Ausgabe 1/2003
www.feuerwehr-schonungen.de



Friedrich Karl Schumm
Vorstand



CSA-Ausbildung im Ausbildungszentrum Niederwerrn



Hermann Doile
1. Kommandant

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Schonungen und Leser unserer Feuerglocke!

Verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden.

Übung - Vorführung (Schauübung) - Ernstfall

Die Einsätze der Feuerwehr sind in ihrer Art sehr unterschiedlich und in ihrer Dramatik trotz oft gleicher Abläufe nicht miteinander zu vergleichen.

Zur Erläuterung seien hier drei Einsatztypen näher beschrieben, die Übung, die Schauübung und der Ernstfall.

Die Übung

Jährlich werden verschiedene Übungen von der Feuerwehr abgehalten. Diese können von den Kommandanten, überörtlich aber auch von der Kreisbrandinspektion organisiert sein, können angekündigt oder unangekündigt stattfinden. Die Feuerwehrleute werden wie üblich alarmiert und erfahren dann, welcher Einsatz übungshalber für sie geplant ist. Dabei kommt es darauf an, dass der Einsatz möglichst realistisch ablaufen kann. Er muss also gut vorbereitet und auch gut erklärt werden. Nach dem Übungseinsatz wird eine Manöverkritik durchgeführt, mit dem Ziel, die Feuerwehrrarbeit ständig aktuell zu verbessern. Übungen dienen also zur Verbesserung der internen Feuerwehrrarbeit. Beispiele sind die Frühjahrshauptübung, die Übung mit der Ölsperre und die Übungen während der Brandschutzwoche. Etwas Besonderes war im Herbst 2000 geboten, als ein Flugzeug in den Bachgärten "abgestürzt" ist und einen Großalarm auslöste. Gott Sei Dank war dies auch nur eine Übung. (Wir berichteten)

Die Schauübung

Diese Übungen sind dazu bestimmt, der Bevölkerung zu zeigen, wie die Feuerwehr arbeitet bzw. die Einwohner auf bestimmte Gefahren hinzuweisen.

Schauübungen werden von der Feuerwehr in ihrem Ablauf vorbereitet, teilweise auch mit anderen Wehren zusammen organisiert und oft auch von der Kreisbrandinspektion geleitet. Eine besondere Schauübung erwartet Schonungen in diesem Jahr anlässlich des Festaktes und der Feierlichkeiten zur Erinnerung an die Brandkatastrophe in Schonungen vor 150 Jahren.

Am Freitag, den 26.9. 2003 wird die FFW Schonungen demonstrieren, welche (geringen) Möglichkeiten man 1853 hatte, einen Großbrand zu löschen. Die Alarmierung wird durch das Brandglöcklein stattfinden, das zur Erinnerung an diesen Brand jedes Jahr einmal geläutet wird. Dann werden die Löscharbeiten mit

einer Eimerkette dargestellt. In einem Festakt wird diesem Jahrestag von der Gemeinde Schonungen am Platz des alten Rathauses gedacht.

Am darauffolgenden Samstag, den 27.9.2003 veranstaltet die Stützpunktwehr Schonungen eine Großübung zwischen dem Marktplatz und den Bachgärten. Zu beiden Veranstaltungen ist die Bevölkerung herzlich eingeladen, wie es sich für eine Schauübung auch gehört.

Der Ernstfall

Viele Ernstfälle werden von der Bevölkerung erst wahrgenommen, wenn in der Zeitung von ihnen berichtet wird. Die stille Funk-Alarmierung läßt unsere Bevölkerung ruhig schlafen, wenn die Feuerwehr auch nachts ausrücken muss. Erst wenn die Funkmeldeempfänger nicht funktionieren und/oder zuwenig Feuerwehrleute zum Einsatz gekommen sind, werden diese über die Sirene herbeigeholt. Dies ist dann meist ein größerer Einsatz, bei dem viele Feuerwehrleute gebraucht werden. Es ist auch dann sehr hilfreich, wenn die Bevölkerung über einen größeren Einsatz informiert ist. Denn die Hilfeleistung aus der Bevölkerung ist dann unter Umständen gefragt.

Die ernstesten Einsätze der Feuerwehr werden meist ohne fremde Hilfe oder aber mit Hilfe der Ortwehren oder der Nachbarwehren abgewickelt. Größere Einsätze werden überörtlich organisiert und bedürfen des Einsatzes aller verfügbaren Kräfte. So war der Hochwassereinsatz am 5./6. Januar 2003 solch ein Ernstfall, bei dem alle Kräfte mobilisiert werden mussten. Hätte es nicht zu frieren begonnen, wären wir auch in Schonungen an einer Katastrophe nicht vorbeigekommen.

Es wurden alle Register der Alarmierung gezogen, alle unterfränkischen Feuerwehren entlang der Mainlinie waren unter Leitung der Kreisbrandinspektion im Einsatz, die Jugend half Sandsäcke füllen und Keller auspumpen, die Feuerwehr-Senioren ("Rentner-Crew") halfen rund um die Uhr bei Verpflegung und moralischer Unterstützung. Auch aus der Bevölkerung kam Hilfe in Form von Verpflegung und interessierter Teilnahme.

Alle drei Einsatzformen müssen nebeneinander betrachtet werden und gehören zum Feuerwehralltag, denn die Übungen helfen den Ernstfall vorzubereiten. Denn im Ernstfall sollen alle Beteiligten wissen, was zu tun ist, auch die Bevölkerung.

Friedrich Karl Schumm
1. Vorsitzender

Sie halten heute die 1. Ausgabe der Feuerglocke 2003 in Ihren Händen.

Etwas später als bisher gewohnt, doch das hat seinen Grund.

Die Freiwillige Feuerwehr Schonungen, möchte nämlich in dieser Ausgabe der Feuerwehrzeitung ganz besonders auf einen denkwürdigen Tag in der Geschichte des Ortes Schonungen aufmerksam machen. Und zwar auf den 26. September 1853 an jenem Tag, an dem Schonungen nahezu fast vollständig abbrannte und es zu diesem Zeitpunkt noch keine Feuerwehr gab.

Dieser Tag jährt sich heuer im Jahr 2003 zum 150. Mal. Die Freiwillige Feuerwehr Schonungen sieht sich deshalb in ihrer Aufgabe verpflichtet, verstärkt auf diesen Tag hinzuweisen und selbstverständlich am Gedenktag 26. September sowie am darauffolgenden Samstag einige Aktionen die an diesen Tag erinnern durchzuführen. Zu diesen Aktionen möchten wir Sie die Bevölkerung von Schonungen sowie die Schulen und den Kindergarten recht herzlich einladen und hoffen auf Ihre Unterstützung.

Näheres zu diesen beiden Aktionstagen, Freitag 26. September und Samstag 27. September entnehmen Sie bitte dem Innenteil dieser Ausgabe.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger ich lade Sie ein, mit uns der Freiwilligen Feuerwehr Schonungen, gemeinsam diesen denkwürdigen Tag zu begehen.

Ich grüße Sie mit unserem Feuerwehrgruß: "Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr".

Ihr Kommandant
Hermann Doile

Bericht Jahreshauptversammlung 2003

Die Jahreshauptversammlung begann in diesem Jahr bereits um 18.30 Uhr. Dieser frühe Termin musste gewählt werden, da Landrat Harald Leitherer, der die staatlichen Ehrungen durchführte an diesem Abend noch mehrere Termine hatte! Der 1. Vorsitzende Fritz Schumm eröffnete die Sitzung mit den besten Wünschen für das kommende Jahr. Ganz besonders durfte er an diesem Abend den Landrat Harald Leitherer, den Kreisbrandrat Georg Vollmuth und den 1. Bürgermeister Kilian Hartmann begrüßen. Schumm bedankte sich beim Landrat, für die finanzielle Unterstützung des Landkreises der Auslagen des vereinseigenen Unimogs. Er erwähnte, daß der Ehrenvorstand Fritz Schumm sen. das Bundesverdienstkreuz erhalten hatte, und diese Auszeichnung im großem Maße mit der Tätigkeit in der Schonunger Feuerwehr zusammen hängt.

Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Annahme der Tagesordnung wurden die Anwesenden gebeten, sich zum Gedenken der Verstorbenen zu erheben. Im Jahr 2002 verstarben folgende Feuerwehrmitglieder: Bernd Bachmann, Horst Weber, Josef Merkel und Franz Mohr.

Nach einer Schweigeminute wurde Landrat Harald Leitherer das Wort übergeben, um die staatlichen Ehrungen durchzuführen. Leitherer bedankte sich bei allen Feuerwehrleuten und lies das vergangene Jahr nochmal Revue passieren. Das Jahr 2002 war geprägt von einer Naturkatastrophe, dem Oderhochwasser. Diese Katastrophe hatte allerdings auch ein positives, es wurde ein Zeichen gegen den Individualismus gesetzt, da hunderte von Menschen ohne Zwang und ohne Vorbereitung sich aufmachten, um den Menschen dort zu helfen. Hierunter waren auch über 100 Feuerwehrleute aus dem Landkreis!

Schonungen selbst ist bei dem Hochwasser um die Jahreswende nochmal mit einem blauen Auge davongekommen, aber diese Einsätze zeigten, das die Feuerwehr, trotz der schlechten Haushaltslage, technisch auf dem neuesten Stand sein muss.

Landrat, Kreisbrandrat und Kreisbrandmeister überreichten nun für 25 Jahre aktiven Dienst Rainer Mai und Thomas Rösch die Verdiensturkunde. Kreisbrandrat Vollmuth wünschte sich, dass die Geehrten noch bis zum 60. Lebensjahr als Aktive weitermachen.

Es folgten nun die Vereinsehrungen, die für 25 und 50 Jahre vorgenommen werden.

Für 50-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt:

Ehrenhauptlöschmeister Hugo Fuchs, Ludwig Geyer und Georg Haus.

Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Kurt Faber, Georg Fűßer, Dietmar Gűthlein, Richard Hesselbach, Jürgen Holderbaum, Herbert Mack, Rainer Mai, Hermann Ostendorp, Thomas Rösch, Peter Roth, Georg Schad, Eberhard Schmitt und Ottmar Weinig.

Anschließend überreichten die Kommandanten die Dienstalterabzeichen an die Aktiven Mitglieder. Das Dienstalterabzeichen für 20 Jahre erhielten: Bethmann Thomas, Brand Martin, Geb Elmar, Jäger Michael, Mai Horst und Zier Günter.

Für 30 Jahre aktiven Dienst erhielten Löschmeister Peter Benkert und Oberfeuerwehrmann Roland Schmitt das Abzeichen.

Nach den Ehrungen folgten die Berichte der einzelnen Amtsträger.

Der 1. Vorsitzende Fritz Schumm berichtete über eine sehr gute Zusammenarbeit in der Vorstandschaft. Jeder ist seinen Aufgaben und Verpflichtungen nachgekommen. Das vergangene Jahr war stark auf Öffentlichkeitsarbeit ausgerichtet. Durch Mitorganisation und Durchführung der Rathauseinweihung war die Feuerwehr öffentlich wirksam, die Feuerwehrzeitung "Feuerlocke" gibt es nun seit 5 Jahren, außerdem wurde im vergangenen Jahr die Internetseite fertiggestellt. Bei der Mahnmaleinweihung zeigte die Feuerwehr politische Meinung und auch gegenüber Ämtern musste viel Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden, z.B. bei Neuanschaffungen und bei der Zusammenarbeit mit dem neuen Gemeinderat.

Es wurden auch viele vereinseigene Veranstaltungen durchgeführt, wie zum Beispiel der Ferienspaß, der Tag der offenen Tür, der Seniorennachmittag und die Teilnahme am Weihnachtsmarkt. Es folgten nun kurze Grußworte des 1. Bürgermeisters Kilian Hartmann und des Kreisbrandmeisters Horst Klopff. Hartmann sprach im Namen der Gemeinde Dank für die geleistete Arbeit aus, ganz besonders für den langen Einsatz beim Hochwasser zur Jahreswende, bei dem manche bis zu 24 Stunden im Einsatz waren. In diesem Zusammenhang bedankte er sich auch beim Ehrenhauptlöschmeister Hugo Fuchs und Ehrenkommandant Werner Scheuring, die bei diesem Einsatz auch wieder kräftig mitwirkten.

Kreisbrandmeister Klopff beglückwünschte die Jubilare und stellte sie als Vorbild für die Jugend hin, so lange im aktiven Dienst zu stehen.

Der 1. Kommandant Hermann Doile berichtete nun über das Jahr 2002, in dem 28 Einsätze gefahren wurden. Diese setzten sich zusammen aus 14 Technischen Hilfeleistungen, 8 Brandeinsätzen, 2 Sicherheitswachen und 4 Fehlalarmen.



14 Feuerwehrmänner und -frauen absolvierten die Leistungsprüfung, Löschmeister Theo Bauer erreichte hier die Endstufe Gold-Rot. Es wurden insgesamt 60 Ausbildungsstunden abgehalten. 8 Kameraden besuchten die Feuerweherschule in Würzburg unter anderem die Lehrgänge zum Bootsführer, Jugendwart, Gruppenführer, Zugführer und Atemschutzgerätewart. Klaus Wenzel übergab sein Amt als Atemschutzgerätewart an Helmut Felbier. In einer Satzungsänderung wurde anschließend die Feuerwehrjugend in die Vereinssatzung mit eingepflegt.

Um einen einheitlichen Standard zu haben wurde beim Punkt Verschiedenes nochmal erklärt wie sich der Feuerwehrverein bei Jubiläen, Hochzeiten oder Trauerfällen verhält. Bei Beerdigungen von Aktiven Kameraden z.B. wird ein Kranz niedergelegt und eine Ehrenabordnung gestellt. Bei passiven Mitgliedern wird ein Kranz bzw. auf Wunsch auch Geld gespendet. Da sonst keine Wünsche und Anträge vorlagen konnte der Vorsitzende die Sitzung zu sehr früher Zeit um 21.00 Uhr schließen und allen noch einen schönen Abend wünschen. *M. Hußlein*



Hochwasser –

ein in den letzten Jahrzehnten eher seltenes Ereignis, vor allem in seiner gefährlichen Form, erreichte trotz Staustufen und Kanalfunktion des Mains viele Städte und Dörfer entlang des Flusses. Auch unser Schonungen war betroffen, doch von einer Überschwemmung größeren Ausmaßes blieben wir verschont.

Am Samstag, den 4. Januar diesen Jahres um 14 Uhr erreichte die Feuerwehr die erste Meldung: "In das Anwesen Zierhut tritt Wasser ein – auch Tiere in Gefahr." Kurz danach: "Im TSV-Vereinshaus Wasser im Keller". Es folgten Kreissparkasse und viele Anlieger der Bach- und Sortierstraße. Die betroffenen Anwesen wurden von der Stützpunktfeuerwehr mit Pumpen ausgestattet, was zu einer schnellen Entlastung beitrug. Doch auf Grund des steigenden Pegels wurde "Hochwasseralarm" ausgelöst. 50 Feuerwehrleute und die Jugendfeuerwehr standen mit ihrem technischen Gerät zum Einsatz bereit. Sandsäcke mußten beschafft werden, da unsere Sandsäcke vorher an Werneck abgegeben worden waren. Nach einer Wartezeit von einigen spannenden Stunden konnte der Kreisbrandrat 10000 Säcke zur Verfügung stellen, von denen 2000 vor allem durch den Einsatz der Jugendfeuerwehr sofort gefüllt wurden.

Das Wasser stieg und stieg bis ca. 20 cm unter Bachstraßen-Niveau. Vorsorglich wurde an der tiefsten Stelle der Straße ca. 200 Meter mit Sandsäcken gesichert. Gibt es eine größere Überschwemmung, war die Frage. In diesem Stadium war das nicht voraussehbar. Weitere Keller liefen voll Wasser und die Standorte der Pumpen immer wieder gewechselt. Am Abend war klar: Eine Nachtschicht mußte organisiert werden, um im Ernstfall schnell eingreifen zu können. Von der Feuerwehrführung wurde veranlaßt:

– Ständige Überwachung und Wechsel der eingesetzten Pumpen
– Bereitschaft zur weiteren Sandsackbefüllung, usw.

Die Feuerwehr war von Samstag 14 Uhr bis Sonntag 17 Uhr voll im Einsatz, bis die Gefahr gebannt war.

Das große Glück: Das Wasser blieb bei 20 cm unter Niveau stehen. Schonungen wurde von einer Überschwemmung verschont. Für den Ernstfall war jedoch alles vorbereitet.

Landrat Leitherer, Sachbearbeiter Rost und Kreisbrandrat Vollmuth überzeugten sich von der Effizienz der Vorbereitungen und machten ihre Runde an den gefährdeten Standorten des Landkreises, also auch in unserer Gemeinde.

Besonders zu würdigen ist die aus dem Stand aufgebaute Versorgungsstruktur im Feuerwehrhaus. Werner Scheuring und Hugo Fuchs, zwei alte Hasen, organisierten die Versorgung mit Getränken und Brotzeit, so daß während der ganzen Bereitschaftszeit die Aktiven und die Jungen weder Hunger noch Durst leiden mußten. Auch der Bevölkerung sei gedankt. Sie hat Tee und Kaffee und Brotzeit angeboten und manches gutgemeinte Schnäppchen rannte durch einige Feuerwehrkehlen. Ich war in der Nacht um 24 Uhr noch im Feuerwehrhaus und konnte feststellen, daß trotz des "verwässerten" Wochenendes, der zum Teil 24-stündigen Bereitschaft einzelner und der Anspannung in Erwartung einer Katastrophe, eine kameradschaftliche, freundliche Grundstimmung herrschte, die es zu bewundern gilt.

Als Ehrevorsitzender der Stützpunktfeuerwehr möchte ich mich im Namen des Vorstandes herzlich bedanken und allen Beteiligten, auch der umsichtigen Feuerwehrführung, meine Anerkennung aussprechen.

Die jahrzehnte lange Arbeit bei der Feuerwehr hat sich gelohnt. Auf die Stützpunktfeuerwehr kann man sich wie schon immer verlassen.

Auf die Menschen – auf die Technik – auf die Organisation

Fritz Schumm sen.

Zusatzausbildung Träger von CSA (Chemie-Schutz-Anzügen)

Durch den stetig zunehmenden Transport von gefährlichen Gütern auf unseren Verkehrswegen musste sich die Schutzausrüstung der Feuerwehren den neuen Einsatzumgebungen anpassen.

Der optimale Schutz im Umgang mit chemischen und biologischen Stoffen bietet hierbei der CSA-Anzug in Kombination mit einem von der Umluft unabhängigen Atemschutzgerät.

Hierzu haben im März zwei Gruppen der FFW Schonungen an einem Fortbildungslehrgang "Träger von CSA" (Chemie-Schutz-Anzug) im Ausbildungszentrum der Kreisbrandinspektion in Niederwerrn teil genommen. Der Lehrgang beinhaltete einen theoretischen Teil mit 2 und einen praktischen Teil mit 7 Stunden.

Durch folgende Hauptkriterien treten im Einsatz eine erhöhte Belastung des CSA-Trägers auf:

Zusätzliches Gewicht, Einschränkung der Bewegungsfreiheit, psychologische Faktoren und letztendlich der starke Wärmestau innerhalb des Anzuges, weswegen der Lehrgang nicht im Sommer durchgeführt wird.



Für einen Einsatz sind mindestens 4 CSA erforderlich. 2 CSA für den Einsatztrupp und 2 für den Sicherheitstrupp, wobei die Einsatzdauer im CSA je nach Tätigkeit ca. 20 Minuten beträgt.

Für das An- und Ablegen des Anzuges, sowie der sachgerechten Dekontamination nach einem Einsatz ist zumindest ein Helfer notwendig. Eine realitätsnahe Dekontaminationsübung wurde mit den Kollegen der FFW Gerolzhofen, wo die entsprechenden Gerätschaften des Landkreises Schweinfurt stationiert sind, durchgeführt. In einer weiteren Stationsübung wurden Schraub- und Montageübungen an Rohren durchgeführt. Des weiteren war der Umgang mit kontaminierten Stoffen und entsprechenden Behältnissen zur Entsorgung ein Thema.

Am Ende des Lehrgangs stand eine Notfallübung auf dem Plan, in der eine leere Flasche bzw. ein Ausfall des Atemschutzgerätes durchgespielt wurde. Dazu haben wir nach dem Abschalten der Atemluftversorgung aus der Pressluftflasche für einige Minuten die schon ausgeatmete Luft aus dem Anzug eingeatmet, was zuerst eine gewisse Überwindung kostete.

Diese Zeit reicht aber aus um sich in einer eventuell auftretenden Notfallsituation aus dem Gefahrenbereich fortzubewegen.

Pro Lehrgangstermin konnten nur 10 Teilnehmer teilnehmen, da der Landkreis im Ausbildungszentrum nur über 10 dieser nicht gerade billigen CSA-Anzüge besitzt. Den Führungskräften der Kreisbrandinspektion und den motivierten Ausbildern des Kurses muss hierzu ein Lob ausgesprochen werden, da dieser Lehrgang vor allem durch seine praxisnahen Übungen den Einsätzen in der Realität sehr nahe kommt.

Th. Wittmann



Gedanken zur Brandkatastrophe in Schonungen am 26.9.1853

– aus Sicht der Freiwilligen Feuerwehr

Über den 26. September 1853, diesen schrecklichsten Unglückstag in der Geschichte Schonungens und seine Folgen hat Monsignore Josef Ryba in seinem Buch "Schonungen – die Geschichte eines fränkischen Dorfes" ausführlich geschrieben. In folgenden sollen dieser Brandkatastrophe aus Sicht der Feuerwehr gedacht, ein Fazit gezogen und Folgerungen für unsere heutige Zeit gezogen werden.

Zunächst einmal muß festgehalten werden, daß in jener Zeit in den Dörfern auf dem flachen Lande eine Organisation "Feuerwehr" noch nicht existierte. Beim Auftreten irgendwelcher Gefahren, z.B. Überschwemmungen und Feuersbrünste, war es für alle Bewohner eines Ortes eine Selbstverständlichkeit, dies gemeinsam mit allen zur Verfügung stehenden Kräften zu bekämpfen und zu beseitigen. Freilich standen den Menschen damals nicht die heutigen technischen Errungenschaften zur Verfügung, viele Hände möglichst aller Bewohner eines Ortes mussten mithelfen, einer gefährlichen Lage Herr zu werden. Und unsere Vorfahren schafften dies in so vielen Fällen; denn es herrschte früher in unseren Wohnorten noch ein echtes Gemeinschaftsgefühl, einer war für den anderen da und half ihm so gut er konnte.

Natürlich gab es auch früher schon immer eine Dorfordnung, die das Zusammenleben regelte. In der von Fritz Schumm sen. Verfassten Jubiläumsschrift von 1993 lesen wir dazu folgendes: "Wenn es sich zutragen sollte, dass Feuer ausbricht und es im Dorf brennt, und deshalb Sturm geläutet wird, soll jener Hausgenossen schuldig seyen, demjenigen, der Noth leidet, Hilfe zu leisten." Es gab eine Feuerordnung, die den Gemeindemitgliedern verlesen und von diesen gültig und rechtsverbindlich anerkannt wurde. Sie regelte die Aufgaben der einzelnen Nachbarn bei einem Brand. Zur Ausrüstung gehörten Leiter, Feuerhaken, Handspritzen und als wichtigstes aller Löschgeräte der Feuereimer, den jeder Bürger besitzen musste. Bei einer Feuersbrunst in benachbarten Dörfern musste die Hälfte der Männer dort helfen, die andere im Dorf bleiben. Eine wirkungsvolle Methode das Feuer zu bekämpfen war die sogenannte "Eimerkette". Die Helfer in einer Reihe aufgestellt reichten die Eimer mit Wasser von einem zum andern von Bach oder einem Brunnen bis zur Feuerstelle. Wenn möglich oder nötig wurden mehrere solcher Ketten gebildet.

Bei der damaligen Brandkatastrophe konnten keine Eimerketten gebildet werden. Zu schnell wurde das Feuer vom Wind zusätzlich angefacht durch das Dorf getrieben. Die Handwerker in ihren Werkstätten, die Hausfrauen, die Bauern auf den Feldern waren dagegen einfach macht- und hilflos. Ihre Häuser verbrannten in kurzer Zeit zu Schutt und Asche.

Doch die Schonunger resignierten nicht, sie packten zu, schufteten unentwegt und bauten ihren Ort auch mit Hilfe von außen in wenigen Jahren wieder auf. Und sie zogen die Konsequenzen aus dieser entstandenen Lage. Die Gemeinde schaffte eine Feuerlöschmaschine an, die in einer Minute 350 Maß Wasser lieferte und es 33 bis 36 Meter weit beförderte. Im Jahre 1868 wurde dann der wichtigste Schritt getan: die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr, die mithelfen konnte, unser Dorf zu schützen und vor Unheil zu bewahren. Dies ist unserer Feuerwehr in den Jahren und Jahrzehnten seit ihrer Gründung bis zum heutigen Tag gelungen.

Was die Zukunft bringt, wissen wir nicht. Irgendwelche Gefahren können jederzeit auftreten. Deswegen müssen wir wachsam und gewappnet sein und vor allem Ausstattung, Ausrüstung und Einsatzfähigkeit unserer Stützpunkfeuerwehr immer auf den neuesten Stand halten.

Dies kann natürlich nur erreicht werden, wenn Gemeinde und Bürgerschaft entsprechende finanzielle Mittel zur Verfügung stellen. Noch wichtiger erscheint es mir, daß sich auch in Zukunft genügend junge Frauen und Männer bereit erklären, bei der FW mitzuwirken und freiwillig unserem Gemeinwesen zu dienen. In diesem Zusammenhang ist es zu begrüßen, daß in Schonungen eine Jugend-Feuerwehr gegründet wurde, die den Nachwuchs für unsere Aktiven stellen wird. Notwendig wäre es auch, wenn noch mehr Erwachsene, möglichst alle Bürger unseres Ortes Mitglied bei unserem Feuerwehrverein werden und dadurch ihre Verbundenheit mit unserer Wehr zum Ausdruck bringen und damit zeigen, daß sie hinter unseren Feuerwehrleuten stehen, die freiwillig, das möchte ich betonen, sich in den Dienst der Dorfgemeinschaft stellen und ihr dienen. Was wir in der Gegenwart und Zukunft brauchen, sind Zusammengehörigkeitsgefühl und Solidarität aller Einwohner unseres Ortes, der alteingesessenen wie der zugezogenen – eben echten Gemeinsinn wie unsere Vorfahren vor 150 Jahren.

Artur Höhl, Mitglied der FFW

Nachruf

Am 27. Februar 2003 verstarb unser langjähriger aktiver
Feuerwehrkamerad

Rudolf Wehner

Rudolf Wehner war von 1967 bis zu seinem Tod
36 Jahre aktives Mitglied bei der Feuerwehr Schonungen.
Von 1991-1997 war er als Sprecher der aktiven Mannschaft
in der Vorstandschaft des Feuerwehrvereins tätig.

Wir werden unserem Kameraden Rudi
ein ehrendes Gedenken bewahren.

Am 22. Mai 2003 verstarb unser langjähriger
Feuerwehrkamerad und Ehrenoberlöschmeister

Otto Schneider

Otto Schneider war von 1957-1999 aktiver Feuerwehrmann,
während dieser Zeit wurde er als Gruppenführer und
Oberlöschmeister eingesetzt.

Im Jahre 1999 trat Otto Schneider aus gesundheitlichen
Gründen vom aktiven Feuerwehrdienst zurück.
2001 wurde er zum Ehrenoberlöschmeister ernannt.

Wir werden unserem Kameraden Otto
ein ehrendes Gedenken bewahren.

Frostharte Kübelpflanzen für Balkon und Terrasse

im Kübel nicht übel !!!



Gaststätte
FELSENKELLER
Griechische und deutsche Spezialitäten
Inh.: EWAGELOS DIDIS

Ludwig-Grobe-Straße 5
97453 Schonungen
Tel. 09721/59206
www.felsenkeller-schonungen.de

Öffnungszeiten: Täglich von 11 Uhr bis 1 Uhr
Warme Küche von 11 Uhr bis 14.30 Uhr und 17 Uhr bis 23.30 Uhr
Mittwoch Ruhetag • Alle Speisen auch zum Mitnehmen

Einsatzberichte 2003 FFW Schonungen

| | |
|--------------|--|
| 4.1-5.1.2003 | Hochwassereinsatz in Schonungen |
| 21.1.2003 | Öl aufnehmen nach Verkehrsunfall in Schonungen |
| 25.5.2003 | Flächenbrand in Mainberg |
| 7.3.2003 | VU Löffelsterz/Reichmannshausen |
| 19.3.2003 | Wohnhausbrand Bayerhof |
| 2.5.2003 | VU mit eingeklemmter Person in Marktsteinach |
| 7.5.2003 | VU mit eingeklemmter Person in Mainberg |
| 10.5.2003 | Öl aufnehmen nach VU in Schonungen |
| 19.5.2003 | Ölofenbrand in Schonungen |
| 22.6.2003 | Ölspur auf der Weyerer Brücke |
| 20.7.2003 | größerer Flächenbrand in Marktsteinach |
| 01.08.2003 | Schlepperbrand bei Reichmannshausen |

Vorschau und Ausblick

| | |
|---------------|--|
| 20.-28.9.2003 | Aktionswoche der Feuerwehren |
| 26.-27.9.2003 | versch. Aktionen anl. 150 Jahre Brand von Schonungen |
| 11.10.2003 | Herbstausflug der aktiven Mannschaft |
| 29.11.2003 | Feuerwehr-Schlachtschüssel |
| 7.12.2003 | Schonunger Weihnacht |
| 12.12.2003 | Jahresrückblick |

Impressum
Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Schonungen
Redaktionsanschrift: Feuerwehr Schonungen, Hofheimer Straße 28
97453 Schonungen
Auflage 1550 Stück, Fotos: Feuerwehr-Archiv; Layout, Druck: Thomas Brand

Die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Schonungen (1868 - 1998)
von Fritz Schumm, aufbereitet von Artur Höhl

Höhepunkt der Schonunger Feuerwehr-Geschichte: Planung, Bau und Einweihung des Feuerwehrgerätehauses 1974-1980

Da die Aufgaben und Anforderungen an die Feuerwehr, nicht nur in Schonungen, sondern überall in der BRD von Jahr zu Jahr stiegen, machten sich die Verantwortlichen in unserer Gemeinde natürlich Gedanken, wie man dieser Entwicklung gerecht werden könnte. Die räumlichen Verhältnisse und die Ausstattung der Schonunger Wehr waren ja wirklich nicht mehr zeitgemäß. So reifte in jenen Jahren das große Vorhaben ein neues modernes Feuerwehrgerätehaus zu errichten. 1. Kommandant Werner Scheuring, sein Stellvertreter Hugo Fuchs und 1. Vorstand Fritz Schumm sen. ergriffen die Initiative, trugen ihre Wünsche der Gemeinde vor und fanden bei Bürgermeister Rudolf Wenzel und dem Gemeinderat offene Ohren.

Im Mai 1974 beauftragte der Gemeinderat die Verwaltung, die Grundstücke "Werlingsbeetli" zwischen der Zimmerei Dürr und dem Anwesen Ott, Hofheimer Straße 30, zu erwerben, nachdem die Planung über die Verlegung der Staatsstraße 2266 (Hofheimer Straße) in die Bachstraße aufgegeben worden war.

1976 richtet die Gemeinde ein Schreiben an den Kreisbrandrat im Landratsamt Schweinfurt wegen des beabsichtigten Baues eines neuen Feuerwehrgerätehauses. Es folgten Besprechungen im Verwaltungsrat der FW, die Beratung des Vorhabens im Gemeinderat, bei der auch über die Miterrichtung eines Bauhofes gesprochen wurde. Nachdem der Grunderwerb vollzogen und die Untersuchungen über die Bachverlegung abgeschlossen waren, wurde die Planung an die Schweinfurter Architekten Pohl und Blenk vergeben und der Zuschussantrag bei der Regierung eingereicht, die im selben Jahr 1978 die Zusage für den Baubeginn erteilte, so dass am 28.11.1978 mit dem Bau begonnen werden konnte.

Im Jahr 1980 war es dann so weit. Nach knapp 2-jähriger Bauzeit konnte das neue Feuerwehrgerätehaus mit Bauhof eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden. Und die gesamte Schonunger Bevölkerung feierte mit. Am Samstag, 5. Juli 1980, fand in der Feuerwehrhalle ein Ehrenabend statt; anschließend war Festbetrieb im Bauhof. Am Sonntag, 6. Juli, wurden Gottesdienste in der kath. und der evang. Kirche abgehalten, denen sich eine Totenehrung im Alten Friedhof anschloss. Die Einweihungs- und Übergabefeier um 10.30 Uhr war natürlich der Höhepunkt des ganzen Festes. Danach herrschte wieder Festbetrieb bis in die späten Abendstunden. Die anwesende Prominenz, die Schonunger Bürger und die Besucher aus der Umgebung konnten sich vergnügen und sich über das gelungene Werk freuen. Das Wichtigste aber war, daß die Stützpunktfeuerwehr Schonungen seitdem ein Feuerwehrhaus besitzt, das den Anforderungen der heutigen Zeit entspricht, in dem die Geräte und Fahrzeuge im Wert von mehreren hunderttausend Mark ordnungsgemäß aufbewahrt sind, für alle möglichen Einsätze zur Verfügung stehen und dadurch die Schlagkraft der Wehr erhöht wird.

Nachwort

Fritz Schumm sen. hat mit seiner Beschreibung der Feuerwehr-Geschichte von 1868 - 1980, die in der Festschrift anlässlich der Einweihung des FW-Gerätehauses veröffentlicht wurde, eine respektable Leistung vollbracht, die Anerkennung und Dank der FFW, der Bevölkerung und der Gemeinde verdient. Diese Aufzeichnungen werden sicher ihren gebührenden Platz in der entstehenden Chronik der FW Schonungen finden und damit der Nachwelt erhalten bleiben.

Auch die Grußworte von Bürgermeister Rudolf Wenzel und 1. Vorstand Fritz Schumm sen., von Landrat Karl Beck und Kreisbrandrat Otto Ankenbrand, sowie die übrigen Seiten der Einweihungsfestschrift sollten auf alle Fälle aufbewahrt werden, weil sie so viel Wissenswertes über den Bau und die Einweihung, über die Aufgaben und die Notwendigkeit der Feuerwehr aussagen

EINLADUNG

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger von Schonungen,

am 26. September 2003 gegen 9.30 Uhr jährt sich der Ortsbrand von Schonungen zum 150. mal.

Die Freiwillige Feuerwehr Schonungen möchte hierzu die gesamte Bevölkerung von Schonungen herzlich einladen, diesen Gedenktag gemeinsam mit der Feuerwehr und den Vertretern der Gemeinde zu begehen.

Folgende Aktivitäten sind vorgesehen:

Freitag, 26.9.

9.30 Läuten des Brandglöckleins, anschl. historische Schauübung mit einer alten Handdruckspritze und Bildung einer Menschenkette, in der die Bevölkerung aktiv zur Wasserförderung mit eingebunden werden soll. Anschließend werden kurze Gedanken der Gemeinde sowie der Feuerwehr folgen.

Die Bevölkerung wird gebeten, sich an diesem Tag bis ca. 9.15 Uhr am alten Rathausberg bzw. an der Apotheke einzufinden.

Samstag, 27.9.

14.30 Sirenenalarm in Schonungen anschl. Sternfahrt und Großübung aller Feuerwehren der Großgemeinde am Schonunger Marktplatz bis zu den Bachgärten

Im Anschluß an diese Veranstaltung bietet die Feuerwehr auf dem Marktplatz einen kleinen Imbiß und Getränke für die Bevölkerung an. Auf Ihr Kommen freut sich Ihre Stützpunktfeuerwehr.

Ihr Markt
Getränke mit Schwung
LUDWIG
Fachmarkt

Christine Ludwig
Sandäcker 2,
97453 Schonungen
Tel: 0 97 21/5 81 91 • Fax:
0 97 21/5 80 95



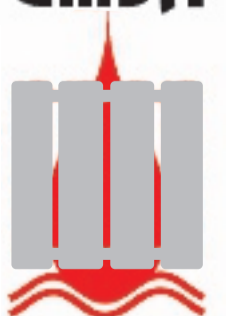
Plan-Concept
Vermögensmanagement GmbH

Innovative Concepts mit sofortigem Liquiditätsgewinn

Fon : 09721 / 75 124
Fax : 09721 / 75 125

www.wb-plan-concept.de E-Mail: info@wb-plan-concept.de

Hümpfer Otto
Heizungsbau GmbH



Ihr Fachbetrieb für
Gas- und Wasserinstallation,
Solartechnik, Kundendienst

Ahornstraße 7
97453 Schonungen
Telefon (09721) 5 88 82
Telefax (09721) 5 98 44